

Im Juni 2023 setzten die GAMAG-Strategien ihre Aufwärtsbewegung verstärkt fort. GAMAG Black+White konnte einen weiteren starken Monat mit einem Monatsergebnis von +1,43% verzeichnen, was immerhin einer Jahresrendite von rund 15% entspricht. Dies ist besonders beachtlich angesichts der Tatsache, dass auch der Juni 2023 von steigenden Zinsen geprägt war. Die Märkte realisieren hier aber endlich den Vorteil von Finanzierungsstrategien basierend auf Rohstoffen, nämlich dass diese eben auch Inflationsgewinner sind, ein generell steigendes Zinsniveau deren Attraktivität damit eben gerade nicht senkt, worauf wir seit Jahren immer hingewiesen haben.

Strategie	Juni 2023	% gg.Vormonat	% seit Handelsstart
G.A.M.A.G Black+White	17.340,15	+ 1,43 %	+515,23 %
G.A.M.A.G Vola+Value	11.303,25	+ 0,65 %	+ 34,53 %

		31.12.2021	Indexstand 30.12.2022	Ergebnis 2022	Indexstand Juni 2023	Ergebnis für 2023 bis Juni	Ergebnis Dezember 2021 bis Juni 2023
GAMAG Black+White		16.045,45	16.773,54	+4,54 %	17.340,15	+ 3,38 %	+ 8,07 %
DAX	40 deutsche Aktien	15.884,86	13.923,59	- 12,35 %	16.147,90	+ 15,97 %	+ 1,66 %
SP 500	500 US Aktien	4.766,18	3.839,50	- 19,45 %	4.434,70	+ 15,50 %	- 6,96 %
NASDAQ 100	100 US Tech-Aktien	16.320,08	10.939,76	- 32,97 %	15.179,21	+38,75 %	- 6,99 %
ARKK	Spekulative Zukunftstechnologien	94,59	31,24	- 66,98 %	44,14	+41,29 %	- 53,34 %

Im Vergleich mit Vergleichsanlagen im Aktiensektor liegt GAMAG Black+White seit dem Beginn der Zinssteigerungen Ende 2021 weiter klar vorn. Zwar haben gängige Vergleichsanlagen wie der DAX und der SP 500 in den letzten Monaten Boden gutgemacht, aber dies ist nur eine Zwischenkorrektur, eine Erholung von den massiven Verlusten des Jahres 2022. Wir können Anlegern und Anlegerinnen nur empfehlen sich noch einmal den [Vormonatsreport](#) genau anzuschauen. All jene "Gewinne" wurden durch Käufe in einer extrem kleinen Zahl von Aktien erzeugt, Aktien aus dem Technologie-Sektor, die extrem überbewertet sind, wo selbst bei extrem unrealistischen Annahmen über Gewinnsteigerungen zukünftige (unterstellt massiv steigende) Gewinne keine ausreichende Basis für die aktuellen



Kurse sind. Als Beispiel hatten wir Nvidia vorgestellt, bei einer Marktkapitalisierung von 1000 Mrd.USD und 4-5 Mrd. Dollar Jahresgewinn mit dem 200-fachen des Gewinnes bewertet, so dass selbst eine Gewinn-Verfünffachung immer noch nicht zu einigermaßen akzeptablen Bewertungen im Vergleich zum sicheren Zins führen würde. Oder ausformuliert: Warum soll ich ein Unternehmen mit einem KGV von 200 kaufen, selbst wenn dieses auf 40 sinkt, wenn ich 5% sichere Rendite

bekomme, entsprechend einem sicheren KGV von 20? Unsichere Zahlungsströme, und Unternehmensgewinne sind immer unsicher, müssen ein geringeres KGV als sichere aufweisen, oder anders ausgedrückt: Ein halbwegs intelligenter Mensch verlangt für unsichere Zahlungsströme eine höhere (Eigenkapital-) Rendite als für sichere, damit das Risiko kompensiert ist. Für ein Unternehmen wie Nvidia mit unsicheren Gewinnen, die im Wirtschaftszyklus schon einmal um 80% einbrechen, sind damit beim aktuellen Kursfrizins von rund 5% bestenfalls KGVs von 15 oder weniger eine attraktive Bewertung. Man kann daher schon fragen, ob es sich bei der Aktienrallye in 2023 nicht um eine zwischen Großbanken abgesprochene Manipulation handelt, bei der eine kleine Anzahl hochkapitalisierter Tech-Aktien gekauft wurden, möglicherweise als einer der letzten Versuche damit "Gewinne" zu erzeugen, um die massiven Verluste bei langlaufenden Anleihen zu kompensieren, damit die Bankbilanzen nicht kippen, keine Kapitalmaßnahmen auf dem Papier nötig sind. Wie der 10-Jahreschart der 10-Jahres-US-Zinsen zeigt sind diese auf einem 10-Jahres-Hoch. Als intelligenter Anleger kann man sich also schon hohe Zinsen für 10 Jahre sichern, statt in riskante Aktienanlagen zu investieren. Sinken die Zinsen, winken zusätzlich zu den hohen Zinseinnahmen auch noch Kursgewinne. Eine Rückkehr zu Null-oder Minuszinsen ist dagegen ausgeschlossen.

Country List Government Debt to GDP

World	Europe	America	Asia	Africa	Australia	G20
Country	Last	Previous	Reference	Unit		
Japan	264	262	Dec/22	%		
Venezuela	241	320	Dec/21	%		
Sudan	182	264	Dec/21	%		
Greece	171	195	Dec/22	%		
Singapore	168	160	Dec/22	%		
Eritrea	164	175	Dec/22	%		
Lebanon	151	172	Dec/20	%		
Italy	145	150	Dec/22	%		
United States	129	127	Dec/22	%		
Cape Verde	127	157	Dec/22	%		
Bhutan	125	132	Dec/22	%		
Zambia	123	96	Dec/21	%		
Bahrain	120	128	Dec/22	%		
Cuba	117	50	Dec/21	%		
Suriname	117	114	Dec/22	%		
Portugal	114	125	Dec/22	%		

Der Abbau des Verhältnisses Staatsverschuldung (Debt) im Verhältnis zum Bruttosozialprodukt (GDP) ist kaum in den letzten Jahren vorangekommen. Sinkt letzteres durch eine Rezession, wird die Situation noch unhaltbarer. Also ist es der politische Plan die Wirtschaft am Laufen zu halten, gleichzeitig aber durch höhere Inflation als Nominalzins gerade die Altschulden zu fast Nullzinsen zu entwerten, indem man die Kredite aus inflationierten Steuereinnahmen

zurückzahlt. Damit sind aber alle Hoffnungen auf sinkende Zinsen und eine "Berechtigung" zu, eine Rückkehr der hohen TINA-Bewertungen Unsinn. Wir erleben gerade Aspekte einer Rückkehr der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts. Der Rückgang der arbeitsfähigen Bevölkerung im Westen gibt den dortigen Arbeitnehmern Spielraum für Lohnforderungen. Eine Lohn-Preisspirale ist bereits in vollem Gange.

Was ist damit die richtige Strategie? Erstens sollten Anleger realisieren, dass die Zeit billigen Geldes endgültig vorbei ist. Hohe Zinsen werden das neue Normal sein, für viel länger als viele sich dies vorstellen können, weit über 2025 hinaus. Gleichzeitig reichen die sicheren Zinsen aber nicht, um den Inflationseffekt auszugleichen. Der Sparer zahlt die Zeche! Die Lösung ist das, was wir bei der GAMAG-Gruppe machen, hochrentierliche unternehmerische Finanzstrategien mit einer Rendite eben oberhalb der Inflation. Insofern sehen wir für gerade das zweite Halbjahr Aktienkursverluste, weiter ruhigen Wertzuwachs bei unseren Anlagen, und eine zunehmende Marktvolatilität.